

GIRLS DON'T CRY

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Nadine Aldag

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können dem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Die Aufgaben können in Kleingruppen oder im Klassenverband bearbeitet werden. Bei GIRLS DON'T CRY finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

- I. Paratexte
- II. Fokus: Empowerment und Selbstbestimmung

2. Aufgaben während der Filmsichtung

- I. Beobachtung der Protagonistinnen
- II. Filmsprache und filmische Mittel
- III. Nähe und Perspektive

3. Aufgaben nach dem Film

- I. Einstieg: Was bleibt?
- II. Themenschwerpunkt: Empowerment und Selbstbestimmung
- III. Reflexion: Globale Perspektive
- IV. Die Wirkung des Dokumentarfilms
- V. Kontraste und Gemeinsamkeiten
- VI. Off-Erzählstimme
- VII. Filmkritik

GIRLS DON'T CRY

Deutschland 2025. 91 Min.

Regie: Sigrid Klausmann, Lina Luzyte

Sprachfassung: Deutsche Fassung mit englischen Untertiteln

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Teens«, empfohlen ab 14 Jahren

Themenstichworte Empowerment, Geschlechtergerechtigkeit, Selbstbestimmung, Mut, Vielfalt, Trauma, Migration, Identität, Gesellschaftskritik, Frauen, Repräsentation, verschiedene Lebenswelten, Teenager, sexuelle Gewalt, Schönheitsideale, Gemeinschaft, Zugehörigkeit

Inhalt

GIRLS DON'T CRY begleitet sechs Teenagerinnen aus verschiedenen Ländern – darunter Tansania, Chile, Deutschland, Nordirak, England, Serbien und Südkorea. Sie alle erzählen von ihren persönlichen Kämpfen: von Genitalverstümmelung und Flucht, von geschlechtlicher Identität, gesellschaftlichen Zwängen, Ausgrenzung, Rassismus und dem Wunsch, frei zu sein. Der Film nimmt sich Zeit für die Geschichten der Mädchen, ohne sie zu dramatisieren oder zu bewerten. Er zeigt Momente der Stärke, der Trauer, der Freude und des Widerstands. Damit eröffnet er eine ehrliche, berührende und hoffnungsvolle Perspektive auf das Aufwachsen junger Menschen weltweit.

Umsetzung

Der Dokumentarfilm verzichtet bewusst auf einen erklärenden Off-Kommentar und überlässt den Mädchen selbst das Wort. Durch direkte Interviews, ruhige Kameraführung und eine sensible Bildgestaltung entsteht eine große Nähe. Viele Szenen spielen im Alltag der Mädchen – in der Schule, zu Hause oder im öffentlichen Raum. Die Montage springt zwischen den verschiedenen Lebensorten hin und her, findet aber durch wiederkehrende Themen und emotionale Verbindungen einen roten Faden. Die Musik bleibt dezent, unterstützt aber die Atmosphäre. GIRLS DON'T CRY ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie dokumentarisches Erzählen auf Augenhöhe funktionieren kann.

1. Aufgaben vor dem Film

I. Paratexte

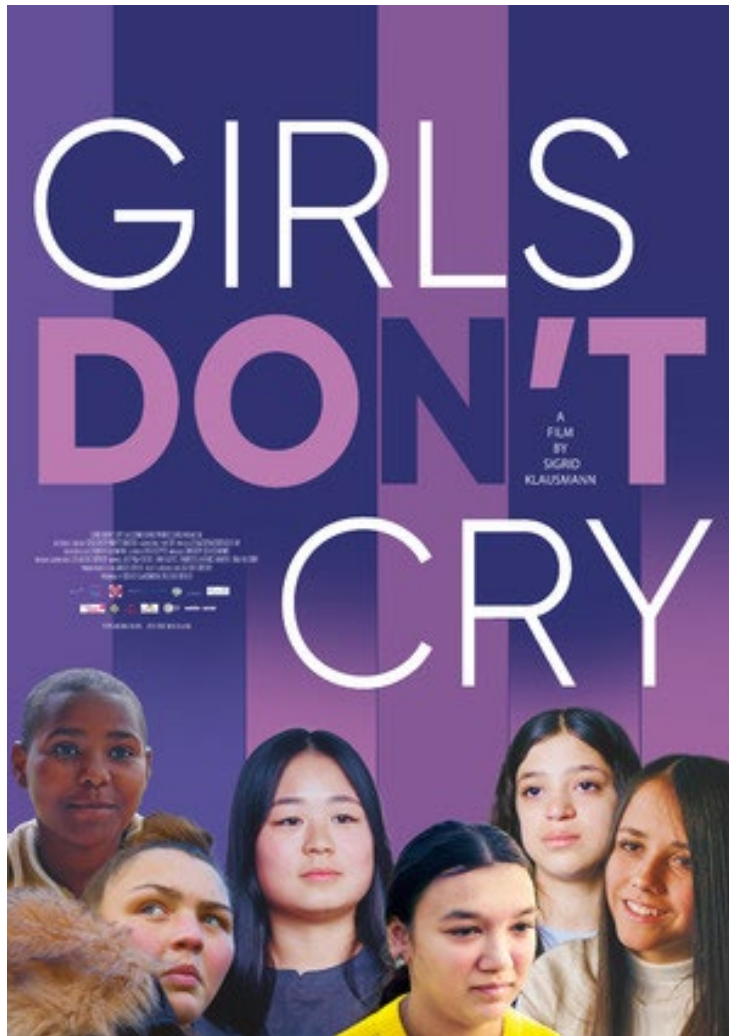
Zuerst beschäftigen wir uns mit den sogenannten Paratexten des Films – hier genauer mit dem Filmtitel und einigen Filmstills (Einzelbilder aus dem Film), die gerne auch als Aushangfotos an Kinos gegeben werden. Im „Lexikon der Filmbegriffe“ heißt es hierzu:

„Der Begriff *Paratext* entstammt der strukturalistischen Literaturtheorie und wurde von Gérard Genette geprägt; er bezeichnet eine vielgestaltige Menge von Praktiken und Diskursen, die den Text i.e.S. (Bei Genette: das Buch) begleiten und ihn so in bestimmte Bedeutungszusammenhänge stellen: Der Paratext ist ein Beiwerk, durch das ein Text zum Buch oder Kinofilm wird und als solches vor die Rezipierenden und, allgemeiner, vor die Öffentlichkeit tritt. (...) Ebenso wird jeder Film von einer Reihe begleitender Paratexte flankiert: Zu denken ist hier v.a. an die vielgestaltige Werbung des Filmverleihs (Plakate, Aushangfotos, Trailer, Radiospots, *electronic press kits* usw.), Interviews mit den Filmschaffenden, Berichte von Dreharbeiten, Filmkritiken, von Fans betriebene Magazine (*fanzines*) und Websites sowie akademische Sekundärliteratur, aber auch an das so genannten *Merchandising* vom Soundtrack bis zum Spielzeug.“

Was bedeutet der Titel GIRLS DON'T CRY auf Deutsch? Welche Wirkung entfaltet er auf dich? Ist er provokant, traurig, motivierend – oder alles zugleich? Welche Erwartungen weckt er hinsichtlich des Filmthemas und der Perspektiven, die erzählt werden?

Spricht euch der Titel an? Macht er neugierig auf den Film? Begründet eure Meinung.

Habt ihr schon einmal den Ausdruck „Boys don’t cry“ gehört? Der Titel des Films spielt klar auf diesen an. In welcher Situation ist euch der Ausdruck vielleicht bereits begegnet? Wie steht ihr dazu? Was ist der Unterschied zwischen diesem Ausdruck und dem Titel des Films?



Filmplakat

Schaut euch das Filmplakat genau an.

Welche Farben werden verwendet und was könnten sie symbolisieren?

Wie sind die abgebildeten Personen dargestellt? Was könnte das über den Film aussagen?

Was fällt euch sonst noch an der Gestaltung auf?

Filmstills

Schaut euch die folgenden Filmstills an. Was sagen sie euch über:

- Die Protagonistinnen

- Ihre Lebenswelten

- Mögliche Themen des Films

- Stimmung und Tonalität

Nennt jeweils eine Emotion, die euch vermittelt wird:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____





Gattung: Dokumentarfilm

„Die Einteilung in Gattungen entspringt dem Wunsch, Filme und TV-Formate nach grundlegenden Gemeinsamkeiten zu systematisieren. Aufgrund einer Gattungszugehörigkeit lässt sich auf formale Eigenschaften schließen, was wiederum die Rezeption durch den Zuschauenden beeinflusst. Sehen wir einen Film der als „Dokumentarfilm“ angekündigt wird, gehen wir im Allgemeinen davon aus, dass dieser reale Weltzustände abbildet. Bei fiktionalen Filmen beziehungsweise Spielfilmen nehmen wir dagegen an, dass Ereignisse mit Schauspielenden nach dramaturgischen und ästhetischen Gesichtspunkten in Szene gesetzt werden.

Eine grundlegende Unterscheidung bei der Klassifizierung filmischer Gattungen ist also die Trennung zwischen Fiktion und Nicht-Fiktion, wobei bereits an dieser Stelle deutlich wird, wie problematisch eine eindeutige Zuordnung ist.“

(Quelle: Keutzer, O., Lauritz, S., Mehlinger, C., Moormann, P., 2014. Filmanalyse, Film, Fernsehen, Neue Medien. Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden)

Es gibt fünf Filmgattungen. Welche zwei Gattungen fehlen hier noch?

1. _____

2. Dokumentarfilm

3. _____

4. Experimentalfilm

5. Essayfilm

„Auch der Dokumentarfilm möchte den Zuschauenden etwas „erzählen“, indem er (...) authentische Eindrücke präsentiert und sich dabei ebenso variantenreich narrativer Strategien bedient wie der fiktionaler Film. Im Allgemeinen sind Dokumentarfilme (...) als wirklichkeitsabbildende Medienerzeugnisse zu verstehen, die einen Ausschnitt der uns umgebenden Wirklichkeit einfangen und diesen nicht nur ausstellen, sondern meist auch kommentieren.“

Fasst einmal zusammen, was die Gattung des Dokumentarfilms ausmacht.

Kennt ihr andere Filme oder Serien, welche in diese Gattung fallen würden? Wenn ja, welche?

Inwiefern ist GIRLS DON'T CRY nun vermutlich ein Dokumentarfilm – nachdem was ihr bis jetzt über den Film wisst?

II. Fokus: Empowerment und Selbstbestimmung

Erwartungshorizont

Was erwartet ihr euch von einem Film, der Jugendliche und besonders Mädchen/Frauen aus aller Welt porträtiert? Welche Themen könnten aufgegriffen werden? Welche Herausforderungen könnten die Figuren haben? Was verbindet junge Menschen weltweit – was trennt sie?

Tragt eure Ideen in Stichpunkten zusammen:

Empowerment und Selbstbestimmung

Was bedeutet Empowerment? Was meint Selbstbestimmung/Selbstermächtigung – und warum ist sie für Jugendliche wichtig?

Findet Beispiele/Situationen aus eurem eigenen Alltag, in denen ihr euch besonders stark oder schwach geföhlt habt.

Wie kann ein Film helfen, sich empowert zu fühlen?

Habt ihr weitere Filmbeispiele?

2. Aufgaben während der Filmsichtung

I. Beobachtung der Protagonistinnen

Während der Filmsichtung: Macht euch Notizen zu den einzelnen Protagonistinnen. Welche Herausforderungen erleben sie? Was beschäftigt sie? Was verbindet sie – trotz der Unterschiede in Herkunft, Kultur und Situation?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

Name: _____ | Land: _____



Was sind ihre wichtigsten Themen/Herausforderungen?

II. Filmsprache und filmische Mittel

Achtet während des Films auf folgende zwei Mittel der filmischen Gestaltung und macht euch nach der Filmsichtung Stichpunkte:

- Musik: Kommt Musik in dem Film vor? Wenn ja, wann? Spielt Musik eine wichtige Rolle? Wie werden Stimmung oder Themen musikalisch unterstrichen?

- Schnitt und Montage: Wie wechselt der Film zwischen Orten, Personen und Themen? Welche Bilder werden nacheinander gezeigt? Was wird gegenübergestellt?

III. Nähe und Perspektive

In welchem Moment habt ihr euch einer Person besonders nah gefühlt?

Gab es Szenen, in denen euch der Film emotional stark berührt hat? Falls ja, welche und warum?

Wie hat es der Film geschafft, die Emotionalität dieser Momente mit filmischen Mittel zu unterstützen? (z.B. durch Musik, Farbgestaltung, Schnitt etc.)

3. Aufgaben nach dem Film

I. Einstieg: Was bleibt?

Was passiert im Film? Fasst die Handlung und zentrale Inhalte in euren eigenen Worten zusammen.

Welche gesellschaftlichen Hindernisse wurden im Film thematisiert? (z. B. Armut, Geschlecht, Herkunft, Religion)

Was könnt ihr selbst tun, um andere zu stärken – in eurer Klasse, Familie oder Nachbarschaft?

III. Reflexion: Globale Perspektiven

Mindmap

Erstellt eine Mindmap zum Thema: „Was brauchen Jugendliche weltweit, um sich frei entfalten zu können?“

Mögliche Kategorien: Bildung, Familie, Gesellschaft, Rechte, Rollenbilder, Unterstützung

Globale Perspektiven

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den Lebensrealitäten der Mädchen im Film und eurem Alltag?

Gab es im Film eine Aussage, die euch besonders im Gedächtnis geblieben ist? Notiert ein (grobes) Zitat oder eine Szene.

Gruppendiskussion

Gegen Ende des Films reflektiert eine der Protagonistinnen, Sheelan:

„Ich habe später so gemerkt: Oh Scheiße, das Leben wird niemals so sein, wie es damals war. Es wird vielleicht schön – aber es wird niemals so sein, wie es davor war.“

Versucht einmal Sheelans Erlebnisse, welche sie im Laufe des Films schildert in Stichworten zusammenzufassen.

Diskutiert in der Gruppe:

Was meint Sheelan mit „Davor“? Könnt ihr ihre Aussage nachvollziehen? Wo liegt die Stärke in ihrer Aussage? Könnt ihr diese Aussage auch auf die anderen Protagonistinnen im Film übertragen? Oder vielleicht auf euer eigenes Leben?

IV. Die Wirkung des Dokumentarfilms

Filme lösen immer etwas in den Zuschauenden aus. Ob Spielfilm oder Dokumentarfilm – Emotionen werden ausgelöst, es bleiben Fragen offen oder werden beantwortet und am Ende bleibt ein bestimmter Eindruck des Films zurück. Manchmal möchte der Film bewusst etwas bei den Zuschauenden bewirken – grade der Dokumentarfilm setzt sich teilweise „höhere Ziele“. Es soll nicht nur etwas in den Zuschauenden verändert werden, sondern auch etwas in der Welt. Dokumentarfilme sind demnach oft gesellschaftskritisch.

Was hat *GIRLS DON'T CRY* bei euch selbst bewirkt? Hat euch der Film zum Nachdenken angeregt? Wenn ja, über welche Themen? Haben sich eure Ansichten vielleicht gar verändert?

Welche Botschaft nehmt ihr aus dem Film mit?

Hat ein Dokumentarfilm schon einmal eure Meinung über ein bestimmtes Thema verändert? (z.B. Feminismus, Ernährung, Umweltschutz, Politik etc.)

Kann ein Dokumentarfilm etwas in der Welt/ in der Gesellschaft verändern? Diskutiert.

V. Kontraste und Gemeinsamkeiten

Kontraste

Der Film arbeitet sowohl inhaltlich als auch auf bildlicher Ebene stark mit **Kontrasten**.

Inwiefern ist euch dies aufgefallen?

Erinnert euch an die Beobachtungen der filmischen Mittel während der Filmsichtung. Ihr habt euch die Bereiche Musik und Schnitt/Montage bereits genauer angeschaut. Der Film nutzt diese Mittel, um die Zusammenhänge und Kontraste zwischen den Lebenswelten der Protagonistinnen deutlich zu machen. Es wird immer wieder zwischen den einzelnen Erzählsträngen und Orten hin und her gewechselt/geschnitten.

Dabei nutzt der Film die Montage, um Kontraste und aber auch Gemeinsamkeiten aufzuzeigen. Montage bedeutet im Film, dass man verschiedene Bilder oder Szenen bewusst zusammenschneidet, um eine bestimmte Wirkung bei den Zuschauenden zu erzeugen.

Schaut euch die folgenden Filmstills an.

LUCAS ist ein Projekt des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V. | Schaumainkai 41 | 60596 Frankfurt
www.lucas-filmfestival.de | lucas-info@dff.film | Tel +49 (0) 69 961 220 672





Die Orte, in denen die Protagonistinnen leben, werden bewusst aneinandergeschnitten. Der Film nutzt die harten Kontraste im Bild, um zwischen den Lebenswelten der Protagonistinnen zu unterscheiden. Die zuschauende Person weiß durch den klaren Ortswechsel sofort, dass nun erneut ein anderer Erzählstrang beginnt.

Was fällt euch auf, wenn ihr die drei Stills miteinander vergleicht? Was wirkt ähnlich, was unterschiedlich? Wie wirken die drei Orte auf euch?

Wie verändert sich der Blick auf einen Ort, wenn du ihn im direkten Vergleich zu einem anderen siehst? Vielleicht auch mit dem Wissen, dass hier die Protagonistinnen des Films leben.

Was erzählen uns diese Stills über die Unterschiede im Leben der Protagonistinnen?

Die Kamera zeigt die drei Orte jeweils aus einer Panorama-Einstellung (also eine weite großflächige Aufnahme der Umgebung). Warum, glaubst du, wurde sich für so eine Aufnahme entschieden und nicht für eine nähere Einstellung?

Gemeinsamkeiten

GIRLS DON'T CRY nutzt visuelle Kontraste, zeigt aber in der Erzählweise starke Verbindungen und **Gemeinsamkeiten** zwischen den Protagonistinnen.

Obwohl die Mädchen in sehr unterschiedlichen Orten leben, erzählt der Film auch von dem, was sie verbindet. Was fällt dir dabei auf?

Wie zeigt der Film, dass bestimmte Erfahrungen (z. B. Liebe, Familie, Druck, Träume) überall auf der Welt ähnlich sein können?

Welche Themen oder Gefühle kommen bei mehreren Mädchen im Film auf?

Trotz der Kontraste: Wo findest du Momente, in denen du denkst: „Das kenne ich auch“. Warum ist das wichtig?

VI. Off-Erzählstimme

In vielen Dokumentarfilmen gibt es eine Erzählung aus dem Off – also eine Stimme, die man hört, aber nicht sieht. Diese Stimme erklärt, kommentiert oder führt durch den Film. Oft hilft sie, das Gezeigte besser zu verstehen.

Gibt es diese in GIRLS DON'T CRY? ☐ Ja ☐ Nein

Warum, glaubt ihr, verzichtet der Film bewusst auf eine Off-Erzählstimme? Schaut euch einmal die folgenden möglichen Gründe an und versucht zu erklären, ob und falls ja, wie diese auf den Film zutreffen könnten.

Mehr Nähe zu den Protagonistinnen:

Die Zuschauenden sollen direkt bei den Menschen sein, nicht durch die Sicht einer außenstehenden Person.

Authentizität und Selbstbestimmung:

Die Personen im Film sollen für sich selbst sprechen. Ihre Stimmen und Perspektiven stehen im Mittelpunkt – nicht die Meinung der Filmemachenden.

Offenheit für eigene Deutungen:

Ohne Erzählstimme wird nichts vorgegeben. Die Zuschauenden können sich selbst eine Meinung bilden.

Vermeidung von Bewertung oder Einordnung:

Eine Erzählstimme kann schnell wie eine „Lehrstimme“ wirken. Wenn sie fehlt, wirkt der Film offener, freier und weniger belehrend.

Stilmittel zur Irritation oder Verfremdung:

Einige Filme verzichten auf Erzähltext, um das Publikum bewusst zu verunsichern oder herauszufordern.

Gleichwertigkeit der Stimmen:

Statt einer zentralen Erzählstimme stehen alle Beteiligten auf einer Ebene (besonders wichtig bei Filmen über Vielfalt und globale Erfahrungen).

VII. Filmkritik

Schreibt eine kurze Filmkritik und begründet eure Meinung mit inhaltlichen und gestalterischen Aspekten.

Orientiert euch dabei an diesen Punkten:

Wie hat euch der Film gefallen?

Was war besonders gut gemacht – was weniger?

Welche Themen wurden besonders überzeugend dargestellt?

Wem würdet ihr den Film empfehlen – und warum?

Wie viele Sterne gebt ihr dem Film? ★★★★★

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.